

Festgestellt wurden außer einer Menge bronzezeitlicher lausitzischer Gräber insgesamt 14 Steinkistengräber und zwei in diesem Zusammenhang interessierende Anlagen, die, wie oben bemerkt, schnurkeramische Gräber ohne Steinsetzungen darstellen dürften.

Die vorzulegenden Funde befinden sich sämtlich im Besitz des Landesmuseums für Vorgeschichte in Dresden. Sie wurden zum Teil während der Ausgrabung im Museum zu Bautzen und seit Mai 1939 in der Schausammlung des Landesmuseums der Öffentlichkeit gezeigt.

Über die ersten vier Steinkisten, die unter der Leitung von Vertrauensmann Lehmann untersucht und abgebaut wurden, gab dieser nachstehenden Bericht:

„Steinkiste 1: Vom Bagger zerstört; erhalten blieb der südliche Teil des Grabes und der Bettungsplatten. Tiefe des Grabes 1 m, innere Breite 1,50 m. Die noch vorhandenen Seitenplatten stießen bis dicht unter die Sandoberfläche. Humus war an dieser Stelle der Kuppe nicht vorhanden. Ob Grabinhalt vorhanden war, kann nicht gesagt werden, da der erste Griff des Baggers das Nordende des Grabes abgehoben hatte.

Steinkiste 2: Vom Bagger angegriffenes Steinkistengrab, ebenfalls mit der Längsachse in Nord-Südrichtung liegend, direkt unter der Sandoberfläche beginnend. Tiefe bis zu den Bettungsplatten 1,20 m, innere Breite 1,50 m. Nordteil vom Bagger zerstört. Vor der Kopfplatte, auf dem Bettungsstein stehend, ein kleines Gefäß mit Schulterkante und zwei Knubben. Zwischen den Steinen der westlichen Trockenmauer steckte der Rest einer dicken Bronzenadel oder eines Pfriemens.“

Das Gefäß (S.: 205/38; Abb. 6) ist eine kleine henkellose Terrine mit bauchigem Unterteil, scharfem Halsknick und geschwungen kegligem Hals. Die Höhe beträgt 7 cm, der Bodendurchmesser (Bodendm.) 4 cm und der Randedurchmesser (Randedm.) 5,3 cm. Die Oberfläche ist glatt, die Farbe graugelb, schmutzig gefleckt. Der Ton ist mit Sand und Glimmer gemagert.

Das Nadelschaftbruchstück (S.: 206/38; Abb. 6) scheint an einem Ende leicht gebogen zu sein, sodaß es wahrscheinlich den Rest einer Ösenkopfnadel darstellt. Die Länge beträgt 4,3 cm, der Durchmesser (Dm.) 0,2—0,37 cm, das Gewicht 1,4 g.

„Steinkiste 3: Großes Steinkistengrab von 3,50 m Länge, 1,20 m innerer Breite, 1,25 m Tiefe, in Nord-Südrichtung liegend. Auf dem Grunde des Grabes Bettungsplatten, seitlich Platten- und Trockenmauern, am Nord- und Südende Fuß- und Kopfplatte. Ohne Inhalt. Vom Bagger angegriffen.

Steinkiste 4: Großes Steinkistengrab von 2,20 m Länge, 1,20 m innerer Breite und 1,10 m Tiefe, bis an die Oberfläche stoßend, in Nord-Südrichtung liegend. Große Kopf- und Fußplatten, seitlich Trockenmauern. Auf dem Grunde Bettungsplatten. Ohne Inhalt. Vom Bagger angegriffen.“

Die beiden folgenden Steinkisten wurden von den Bautzener Vertrauensmännern ausgegraben, konnten aber, da sie längere Zeit offen lagen, noch zeichnerisch aufgenommen und nachuntersucht werden.

Steinkiste 5: Sie wurde durch den Vertrauensmann Dr. Serbach, Bautzen, untersucht und ohne Funde angetroffen. Ein Grabungsbericht war leider von Dr. Serbach nicht zu erlangen. Bei der Nachuntersuchung dieses Grabes (Abb. 2) durch den Berichterstatter wurde an der Ostwand, etwas südlich der Mitte auf dem Pflaster liegend, eine Ösenkopfnadel gefunden. Die Richtung des Grabes war